



Die Konsensgruppe wurde 2009 mehrfach ausgezeichnet, hier von Villachs Bgm. Helmut Manzenreiter (4. v. l.); Bernard Sadovnik, Laudator Hubert Patterer, Josef Feldner, Marjan Sturm, Heinz Stritzl, Stefan Karner (v. l.) Janz

Schattenseite

Die Konsensgruppe klärt das Land auf – und regt an, sich mit eigener Geschichte auseinanderzusetzen.

Das Bild, das Kärnten dieser Tage abgibt, ist gar nicht erfreulich: Hypodrama, Parteispaltungen, Politfrust und dramatische Landesschulden machen die Schlagzeilen. Etwas ruhiger, dafür umso konsequenter und dauerhafter legt die Kärntner Konsensgruppe ihre Arbeit an. 2009 wurde sie dafür gleich mehrfach ausgezeichnet. 2010 wollen die Herren Marjan Sturm, Bernard Sadovnik, Josef Feldner, Heinz Stritzl und Prof. Stefan Karner ihre Arbeit für mehr Verständnis zwischen den zwei Volksgruppen in Kärnten fortführen.

Stritzl brachte das Selbstverständnis der Konsensgruppe auf den Punkt: Es handle sich um die „friedwillige Zusammenarbeit aller Gutwilligen im Land“. Und er räumt mit einem Missverständnis auf: „Heimatbewusst ist derjenige, der mit seinen Nachbarn im Geist der Verständigung zusammentrifft.“ Sturm ergänzt: „Viele meinen, es sei endlich Zeit, alte Frontlinien zu überschreiten.“ In allen ethnischen Konflikten gebe es „irgendwann einen Zeitpunkt, zu dem die Gegner miteinander reden müssen.“

Für das Be- und Gedenkjahr 2010 – am 10. Oktober jährt sich der Tag der Volksabstimmung zum 90. Mal – fordert Sturm, dieses Jubiläum „auf-

geklärter zu begehen. Ja zur Danksagung, dass es so ausgegangen ist, aber zukunftsorientierter.“ Bis März will die Konsensgruppe ihre Vorstellungen vorlegen, wie dieses Jahrestages in einer „modernen Form“ gedacht werden kann. Pessimistisch zeigt sich Sadovnik – er erwartet 2010 „keine Fortschritte in der Weiterentwicklung des Volksgruppengesetzes und noch weniger in der Topographiefrage“. Anders Feldner, der betont, „man soll die Hoffnung nie aufgeben“. Zumal die Ortstafelfrage dem Ansehen Kärntens „schade und zu lösen ist“; Verständigungsbestrebungen sollten jetzt „von allen Parteien ausgehen“.

Die Konsensgruppe habe sich jedenfalls entschlossen, „gemeinsam die Geschichte aufzuarbeiten“. Und dieser Prozess stehe erst am Anfang, „es sind alle unangenehmen Fragen aufzugreifen“.

Klartext kommt hierbei von Sturm: „Feldner reflektiert, dass es dunkle Facetten in der Geschichte gegeben hat. Ich selbst beginne mich auch kritischer mit meiner Geschichte auseinanderzusetzen. Jeder muss bereit sein, seine Schattenseiten zu bekennen, dann kann er erst zu lernen beginnen“. Er lädt jeden Kärntner ein, mitzumachen, „es zahlt sich aus“. **SOMMERSGUTER**